

„Berliner Tageblatt“

erschient täglich zweimal mit Ausnahme bei Sonntagen, an welchen es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis

auf das „Berliner Tageblatt“ nach dem „Berliner Post-Zeitung“ (Berliner Post-Zeitung) beträgt vierteljährlich 3 Mk. 25 Pf. monatlich 1 Mk. 75 Pf.

Berliner Tageblatt.

Nr. 344. Berlin, Sonnabend, den 11. Juli 1885. XIV. Jahrgang.

Zur Avancementsfrage der Gymnasial-Lehrer.

Man schreibt uns aus akademischen Kreisen: „Die Frage, in welcher Weise das Avancement der Lehrer vor sich gehen soll, hat in den letzten Monaten sowohl in einzelnen Provinzialstädten, als auch besonders in Berlin eine Reihe von Artikeln hervorgerufen...“

sein wird. Man vergleiche hier nämlich nicht das Offiziers- oder das juristische Examen, bei denen es hauptsächlich nur darauf ankommt, daß sie überhaupt bestanden werden, während die bessere oder geringere Qualität des Examinens keinen besonderen Einfluß ausüben sollte.

machen, welsch eine Sorte von Material sich besonders in dem letzten Jahrzehnt mit der Hochfluth der Studienmanie zum philologischen Studium herangezogen hat, von dem ein starker Prozentsatz weder die Fähigkeit als Anlage zur Philologie mitgebracht hat, ein anderer auch nicht geringste Fähigkeit zum Unterrichten besitzt, und man wird ein gleichmäßiges Avancement — verweigern.

Wenn wir nämlich von der Stadt Berlin absehen, in welcher, so weit wir unterrichtet sind, für die Anstellung an einem Gymnasium durchaus die Fakultas in mindestens zwei Fächern für Prima verlangt wird, d. h. ein vollständiges Oberlehrerzeugniß...

So wenig man auch sonst auf die Bedeutung der Examina geben, und so viel man die später erwiesene praktische Tüchtigkeit in den Vorbergrund schieben mag, man wird nicht in Rede stellen dürfen, daß hier zwei verschiedene Klassen von Lehrern vorhanden sind, die, auf die gleiche Weise avancieren zu lassen, schreiende Ungerechtigkeiten wäre.

Soll also die Regierung einen Lehrer, der von Anfang an sich als pädagogisch wenig brauchbar erwiesen hat, der von Anfang an beim Unterrichten die größten Schwierigkeiten entgegen ist (man weiß ja, wie sehr beim Lehrer, weit mehr, als bei den Juristen und Offizieren, schon die Persönlichkeit allein in die Abzählung fällt) und demzufolge keine nennenswerthe Erfolge aufzuweisen hat, soll die Regierung diesen Lehrer genau ebenso avanciren lassen, wie einen vorzüglichsten Pädagogen, der in jeder Klasse, die ihm zugetheilt worden ist, alle Schwierigkeiten spielend überwindet hat?

Quartett.

Berliner Roman von Erik Mauthner.

Es klingelte und Frau Herbig eilte hinaus, um selbst die Thür zu öffnen. „Guten Tag“ war es ihr. Sofort schritt sie aber entgegen zurück und rief: „Guten Tag!“

Schönig nahm eine Handvoll Karten aus der Hosentasche, zählte sie ab und sagte, indem er sie übergab, zu Jakobowski: „Ich bitte, das Gesellschaftliche baldmöglichst mit Alma zu ordnen.“

„Laßt Euch nur fleißig zu Diners einladen und vergesst nie, die Willets in der Tasche zu haben.“ Schönig schüttelte zu diesem Rathe den Kopf. „Eigentlich sollten sie zu mir kommen und um Einlass bitten.“